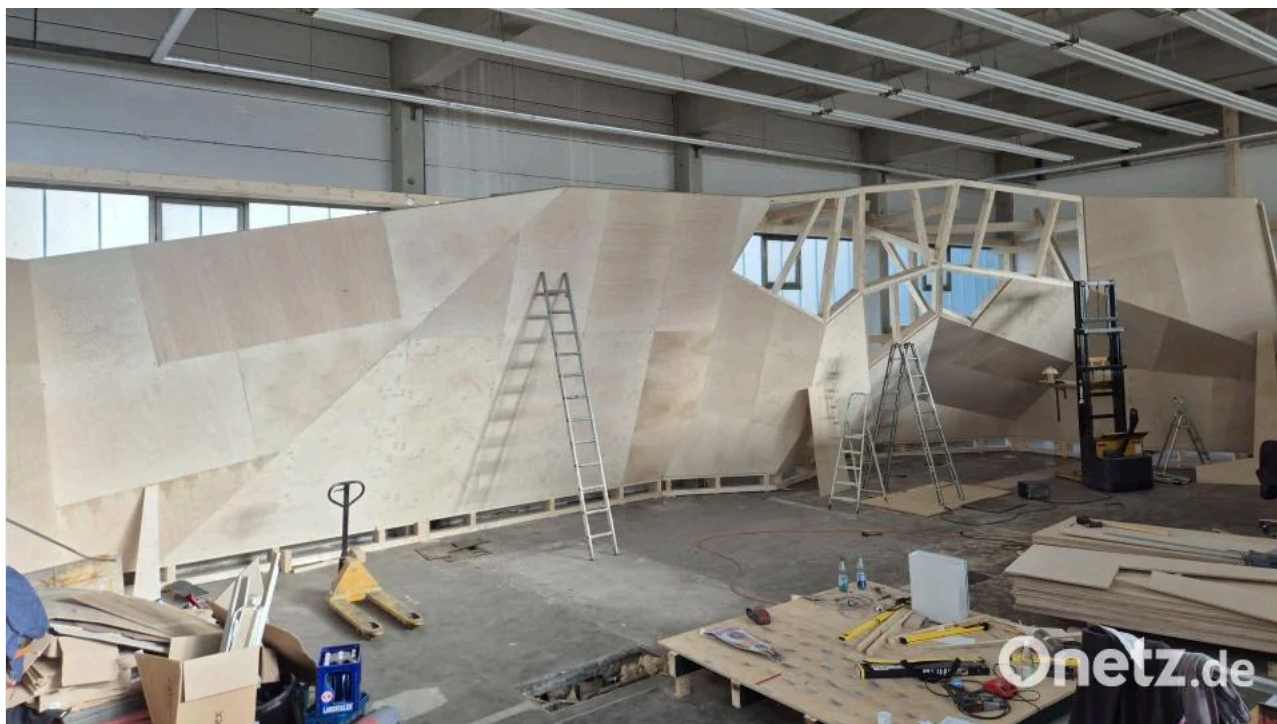


Amberg, 28.10.2025 - 15:00 Uhr

Neue Boulderhalle in Amberg soll noch in diesem Jahr eröffnen

2023 haben die Blockhelden bekannt gegeben, dass sie das Projekt Boulderhalle in Amberg auf Eis legen. Nun steht jemand anders kurz davor, eine solche zu eröffnen. Chris Schubert erzählt von seinem Projekt und warum das erst der Anfang ist.

von Wolfgang Ruppert



Im Amberger Milchkhofviertel entsteht eine große Boulderhalle. Verantwortlich für das Projekt ist Chris Schubert.

Bild: Chris Schubert

Vor ein paar Jahren noch schien es, als würde Amberg bald eine Boulderhalle im ehemaligen Schlachthof bekommen. Doch die Firma, die das umsetzen wollte – die Blockhelden – gab 2023 bekannt, dass sie das Projekt auf Eis gelegt hat. 2024 verkaufte sie eines der Gebäude auf dem Gelände. Nun hat sich jemand anders dem Projekt Boulderhalle angenommen und es dürfte gar nicht mehr lange dauern, bis eine Halle im Milchkhofviertel eröffnet. In einer großen Industriehalle an den Gleisen ist Chris Schubert, der mit seiner Skateboard-Firma Skatewood.eu Decks in die gesamte Welt verkauft, kurz davor, durchzustarten. Bei einem Besuch von Oberpfalz-Medien in der Halle wurde deutlich, wie weit der Plan Boulderhalle Amberg bereits fortgeschritten ist. Imposante, meterhohe, verwinkelte Holzwände samt einem noch beeindruckenderen Holzgerüst dahinter lassen erahnen, worauf sich Boulderfans einstellen dürfen. Schubert hofft, die Halle bereits Ende des Jahres eröffnen zu können.

Amberg Newsletter

Die Nachrichten des Tages aus Amberg und dem Landkreis Amberg-Weizsach im kostenlosen Newsletter.

BITTE GEBEN SIE IHRE MAIL-ADRESSE ...

Anmelden



Von Profis geplant

Für die Umsetzung des Großprojekts hat er sich professionelle Hilfe geholt. Die nötigen Kontakte konnte er eigenen Aussagen zufolge eher durch Zufall beim Klettern knüpfen. Man kennt sich in der Community. Und so kam es, dass derselbe Wanddesigner, der für Boulder-Vizeeuropameister, Lead-Weltcup-Gewinner und Boulder-Olympioniken Alexander Megos die Trainings- und Kletterwände entwirft, auch die Wände in der Amberger Halle geplant hat. Ebenfalls beim Klettern hat Schubert einen Zimmerer kennengelernt, der Erfahrung mit dem Abbinden und Bauen solcher Wände hat. "Er hat die Pläne an seinen Meister geschickt, der hat die Balken abgebunden", sagt Schubert. Geliefert bekam er einen Bausatz, den er zusammen mit der Hilfe von Bekannten und Freunden aufbaute. "Was wir hier noch machen, das ist, die Platten reinzusägen." Auch dafür brauche es Fingerspitzengefühl. "Die Herausforderung ist, dass man für die Platten keine richtigen Bezugsebenen hat, weil die Balken alle aus einem anderen Winkel herauskommen." Doch was Schubert und seine Helfer geleistet haben, kann sich absolut sehen lassen. Eine Wand steht bereits, der Rest soll in den kommenden zwei Wochen geliefert werden.

"State of the Art"

Die Boulderhalle, mit der Schubert an den Start gehen möchte, hat derzeit eine Kletterfläche von 450 Quadratmetern. Unter anderem soll auch eine Klettergrotte entstehen, die auf eine zweite Ebene führt. Alles, so Schubert, wurde ideal auf die Halle angepasst, um so wenig Platz wie möglich zu verschwenden. Zur Klettergrotte sagt er: "Hier werden die Platten ungefähr ab eineinhalb Metern über dem Boden ansteigen. Von hier aus kann man von innen aus über die Höhle klettern und dann nach oben kommen." In der Mitte der Halle entsteht ebenfalls noch eine Wand zum Klettern und in einen separaten Raum kommt ein LED-Trainingsboard. "Identische Boards gibt es in jeder größeren Boulderhalle weltweit. Jeder Griff ist gleich, jeder Abstand und Winkel genormt. Dadurch kann ich Routen erfinden, die Schwierigkeit bewerten und über die App ins Netz stellen. In jeder größeren Boulderhalle weltweit kann die in Amberg kreierte Route geklettert werden. Dadurch ergibt sich eine gigantische Anzahl an Routen, die jederzeit wiederholt werden können", erklärt Schubert. Eine größere Investition seien die Deckenstrahlplatten gewesen, die nun die Halle heizen sollen. "Das ist ein Heizsystem, wie es typisch für moderne Turnhallen ist. Damit bekommt man eine angenehme Wärme."

Alles, was in der Halle am Milchhof entsteht, ist laut Schubert "State of the Art". "Wenn du eine Boulderhalle aufmachen willst, dann muss das natürlich auch so gebaut werden, wie es heute Standard ist. Würdest du da einfach ein paar Wände hinschrauben, dann würde auch niemand kommen. Ich muss die Kosten für die Halle und die Miete wieder reinbekommen. Deshalb will auch etwas bieten, was die Leute kennen, ähnlich wie in großen Boulderhallen in Nürnberg oder Regensburg", sagt Schubert. Wenn die Halle fertig ist, ist sie die modernste Boulderhalle in der Region.

Die Eintrittspreise möchte Schubert dennoch moderat halten. "Ich möchte was an die Leute zurückgeben, die mir geholfen haben. Und das hier soll auch ein Ort für die Menschen aus Amberg und aus diesem Stadtviertel werden. Das soll sich jeder leisten können." Auch wenn seine Halle deutlich größer werde als die in Illschwang, wolle er sich mit den Eintrittspreisen an denen in Illschwang orientieren. Sein Wunsch sei es, dass das Publikum in der Halle bunt gemischt ist. Von Kindern über Menschen, die das Bouldern einmal ausprobieren wollen, bis hin zu denen, die den Sport sehr ernst nehmen und dort trainieren wollen.

Modernes Kassensystem und Testphase

Das Kassensystem soll völlig ohne Personal auskommen. Per Handy kaufen sich Besucher ein Ticket und unterschreiben einen Haftungsausschluss. Dann bekommen sie einen Barcode, den sie am Eingang der Halle scannen können, um so Zutritt zu bekommen. Auch das spare Kosten. Eröffnen möchte Schubert mit einem sogenannten "Soft-Opening". Das heißt, er

möchte die Halle erst einmal mit ein paar Bekannten testen und sehen, ob das Kassensystem funktioniert. "Wenn alles läuft, dann starten wir richtig durch", sagt er.

Schubert ist sich sicher, dass die Halle gut ankommen wird und sich selbst trägt, da es in der Umgebung nichts Vergleichbares gebe. Deshalb hat er auch bereits weitere Pläne. Er möchte die Halle erweitern. Es gibt nämlich noch einen hinteren Teil, in dem derzeit noch seine Skateboard-Werkstatt ist. Sobald er eine neue Produktionsstätte gefunden hat, soll die Kletterfläche vergrößert werden. "Dann ist eine Fläche von bis zu 680 Quadratmetern möglich, vielleicht auch mit einem großen Kinderbereich", erklärt Schubert.

Neue Boulderhalle in Amberg: Mehr als nur Kletterspaß

Amberg | 28.10.2025

